

"Der Koran für Kinder und Erwachsene"

Der erste Eindruck, ohne eine Zeile gelesen zu haben: dies ist ein schönes Buch; ansprechendes Format, die koranischen Texte mit schönen arabischen und deutschen Schrifttypen geschrieben, dazu geschmückt mit Ornamenten des Münchener Designers Karl Schlamming und herrlichen alten Bildern und Miniaturen. Allerdings, schon hier stutzt man: Was werden zumindest die sunnitischen Muslime, also die Mehrheit der Muslime in Deutschland, zu den Bildern sagen?

Die überwiegend mittelalterlichen persischen, aber auch osmanischen und maurischen Miniaturen zeigen Stationen aus dem Leben Mohammeds, Ibrahims (Abrahams), Musas (Mose) und Isas (Jesus). Besonders eindrucksvoll ist dabei eine persische Darstellung aus dem 18. Jahrhundert, die Muhammad und Jesus einträchtig nebeneinander reitend zeigt, der eine auf einem Kamel, der andere auf einem Esel. Alle Bilder und Miniaturen bilden Menschen und Tiere ab, eigentlich ein schwerer Verstoß gegen das Gesetz des sunnitischen Islam, keine Menschen und Tiere darzustellen. Die Autorinnen des Buches, Lamya Kaddor, Vertreterin der Professur für Islamische Religionspädagogik am Centrum für Religiöse Studien der Universität Münster und Rabeya Müller, Islamwissenschaftlerin und Pädagogin, betonen jedoch ausdrücklich, damit keinesfalls provozieren zu wollen, sondern vor allem jungen Lesern dadurch einen "unverstellteren Zugang zur islamischen Kunst bieten" (S. 227) zu wollen.

Sie haben auch gegen ein zweites, für viele Muslime gleichsam "göttliches Gesetz" verstoßen. Sie haben nämlich den Koran selber übersetzt und sinngemäß übertragen, nicht nur seine ungefähre Bedeutung aus dem arabischen Urtext wiedergegeben, wie es nach islamisch-orthodoxem Verständnis dem verbal inspirierten Text des Koran angemessener zukäme.

Das Buch selber gliedert sich in zwölf Abschnitte: 1. Gott, 2. Schöpfung, 3. Mitmenschen, 4. Propheten und Gesandte, 5. Muhammad, 6. Ibrahim, 7. Yusuf, 8. Musa, 9. Isa, der Sohn Maryams, 10. Vorbildliche Frauen, 11. Wie wir Gott dienen, 12.

Paradies und Hölle. Jedes Kapitel zu zentralen Themen des Islam enthält Korantexte, ein Bild sowie einen erläuternden Kommentar der Autorinnen. Bei der Lektüre der ausgewählten Korantexte fällt auf, dass sich das Buch bemüht, Konfrontationen zu vermeiden. Zitiert werden Korantexte, die positive Aussagen beinhalten. Gemeinsames mit Christentum und Judentum wird betont, auch in den Kommentaren, beispielsweise dann, wenn in Kapitel 3 (Mitmenschen) nur die als Ungläubige bezeichnet werden, die die Wahrheit bewusst verdecken (S. 50), nicht jedoch pauschal alle Christen und Juden.

Für den christlichen Leser ist besonders das Kapitel über Jesus (Isa) interessant. Und gerade hier nun zeigen sich Schwächen des Buches. Im Hinblick auf Kinder und jugendliche Leser übersetzen die Autorinnen etwa Sure 4, 171: Gott hat kein Kind. Die Übertragung aus dem Verlag der Islamischen Bibliothek übersetzt viel genauer - auch im Sinn christlicher Christologie -: "Es liegt seiner Herrlichkeit fern, ihm ein Kind zuzuschreiben." Es geht bei der Frage der Gottessohnschaft Jesu eben nicht um Biologie. Es geht um Aussagen des Glaubens und um die Fragen des Bekenntnisses. Im Kommentar der Autorinnen heißt es: "Er, Isa (Jesus), hat keinen biologischen Vater" (S. 168). Glaubensaussagen, historische Kontexte, Mythologien und Elemente der Sage werden vermischt und stehen unvermittelt und nicht erklärt nebeneinander. So entscheidet sich das Buch letztlich nicht, was es sein will: Ein religiöses Erbauungsbuch, ein Informationsbuch, ein Buch für Kinder oder für Erwachsene. Alles zugleich geht eben nicht und verwirrt eher den Leser.

Dennoch, es ist ein schönes Buch, zwar eher für Erwachsene als für Kinder, ein Buch, dem man die Liebe zum Thema anmerkt. Das ist doch etwas!

Gerhard Duncker

"Der Koran für Kinder und Erwachsene" Übersetzt und erläutert von Lamya Kaddor und Rabeya Müller; Verlag C. H. Beck; München 2008; 240 Seiten mit 21 Abbildungen durchgehend fünffarbig; Halbleinen; 19,90 €; ISBN 978-3-406-57222-7